

Als Riesentöter in den Halbfinal

Streethockey Phoenix Hägendorf wirft ein NLA-Team gleich mit 7:2 aus dem Cup

VON BORIS KELLERHALS

Phoenix Hägendorf steht sensationell im Halbfinal des Schweizer Cups. Die Hägendörfer schlugen zu Hause das NLA-Team aus Bonstetten-Wettswil mit 7:2. Nun empfängt der Erstligist mit Belpa eine weitere NLA-Mannschaft. Dass die Phoenixe unter den letzten acht Teams standen, konnte als Überraschung angesehen werden. Doch nach dem letzten Samstag dürfen die Hägendörfer auf eine gar grandiose Leistung stolz sein.

Im Viertelfinal ging es sprichwörtlich los wie die Feuerwehr. Das Heimteam nutzte nach 19 Sekunden die erste Chance mit einem Traumabschluss von Wyss zum 1:0 für den Erstligisten. Dies war für die Gäste aus Zürich schon ein erster Vorgeschmack auf den Hunger des Unterklassigen. Die Phoenixe hielten weiterhin das Tempo hoch und gaben dem NLA-Team aus Bonstetten kaum Chancen auf Konter. Nach vier Minuten hämmerte Kellerhals den Ball von hinter der Mittellinie in die Maschen zum 2:0. Die Gäste konnten auch anschliessend kaum Akzente setzen und waren mehrheitlich darum bemüht, keine weiteren Gegentreffer zu kassieren. Es dauerte bis zur 13. Minute und einer Überzahlsituation, bis das 3:0 für die Hägendörfer fiel. Ein perfekter Pass gelangte von Müller zu Peier, der mit einem trockenen Handgelenkschuss abschloss.

Grosser Tag für Goalie Aerni

Die Gangart des NLA-Vertreters wurde im zweiten Drittel intensiver. Dies blieb nicht ohne Folgen. Obschon Buser in der 24. Minute zum 4:0 traf, standen die Phoenixe anschliessend

vermehrt in Unterzahl und kassierten so zwei Tore, welche die Zürcher bis auf 4:2 an die Solothurner heranbrachten. Dass dabei nur zwei Tore fielen, kann nur auf die hervorragende Torhüterleistung von Patrick Aerni zurückgeführt werden.

Der Keeper hielt unglaubliche Bälle an diesem Tag und trug so dazu bei, dass etwas Grosses bevorstand. Wer dachte, dass die Phoenixe sich durch die Gegentore verunsichern liessen, sah sich getäuscht. In der 34. Minute nahm Fischer Mass und versenkte den Ball ebenfalls von hinter der Mittellinie im rechten oberen Kreuz zum wichtigen 5:2. Dieser Treffer brachte wieder etwas Ruhe ins Spiel der Hägendörfer, welche dann diesen Vorsprung relativ locker in die zweite Pause nehmen konnten.

Vorsprung sicher verwaltet

Noch 20 Minuten Konzentration und die Überraschung sollte perfekt sein. Mit dieser Ausgangslage gingen die Phoenixe ins letzte Drittel. Buser konnte bereits nach zwei Minuten mit dem Schuss des Tages zum 6:2 einschiesse, in Unterzahl notabene! Somit war die Gegenwehr des SHC Bonstetten-Wettswil bereits früh endgültig gebrochen, mehr denn noch, als Peier nach einem schönen Spielzug zum vorentscheidenden 7:2 einnetzte. Die restliche Spielzeit war geprägt von der Verwaltung des Vorsprungs, was zum Teil nicht sehr aufwendig war, weil die Gäste sich gegen Schluss sehr viele Strafen leisteten.

Nach 60 Minuten war es so weit: Phoenix Hägendorf feierte seinen grössten sportlichen Erfolg und steht erstmals im Halbfinal des Schweizer Cups.



Phoenix Hägendorf feiert seinen Coup im Viertelfinal ausgelassen.

ZVG

Volleyball

Schönenwerds U23 holte dritten Titel

Die U23-Junioren des TV Schönenwerd holten sich in Lausanne den dritten Titel in Folge. Auf dem Weg zur Goldmedaille musste die Equipe von Marco Fölmlí im Final gegen Laufenburg-Kaisten im zweiten Satz mehrere Matchbälle abwehren, bevor sie im Tiebreak doch noch als Sieger vom Platz gehen konnte. Mit Luca Müller (MVP) und Leon Dervisaj (bester Zuspeler) hatte «Schöni» zwei Akteure in seinen Reihen, die sich vom Kollektiv abhoben. Luca Müller erbt somit die Auszeichnung, welche vor zwei Jahren an Christoph Hänggi und im letzten Jahr an Lorenz Eichhorn ging. Leon Dervisaj ist nach Reto Giger der zweite Schönenwerder Zuspeler mit diesem Titel. (PD)

SPORTSERVICE

LEICHTATHLETIK

St. Gallen. Schweizer Hallen-Meisterschaften.

Finals. Männer. 60 m: 1. Pascal Mancini (FSG Estavayer) 6,68 (Limite für Hallen-EM erfüllt). 2. Steven Gugerli (GG Bern) 6,77. 3. Amaru Schenkel (LV Winterthur) 6,80. – 200 m: 1. Bastien Mouton (CARE Vevey) 21,86. 2. Steven Gugerli (GG Bern) 22,26. 3. Alain-Hervé Mfomkpa (Lausanne-Sports) 22,92. – 400 m: 1. Daniele Angelella (Virtus Locarno) 49,42. 2. Joel Burgunder (LC Zürich) 49,82. 3. Matthias Barth (LC Brühl) 49,85. – 800 m: 1. Roland Christen (STV Willisau) 1:58,10. 2. Tobias Lüthi (LV Langenthal) 1:58,34. 3. Tom Elmer (LC Zürich) 1:58,74. – 1500 m: 1. Daire Bermingham (Irl/Biel/Bienne Athletics) 4:04,04. 2. (1. SM). Romain Luescher (Lausanne-Sports) 4:05,47. 3. (2. SM). Reto Ramseier (Biel/Bienne Athletics) 4:06,75. 4. (3. SM). Simon Itim (US Yverdon) 4:08,73. – 3000 m: 1. Fabian Downs (LC Brühl) 8:30,53. 2. Mohammed Boulama (Mar/Lausanne-Sports) 8:35,45. 3. (2. SM). Andreas Kempf (TSV Düringen) 8:36,30. 4. (3. SM). Eric Rütimann (LC Brühl) 8:41,52. – 60 m Hürden: 1. Brahim Peña (Amriswil-Athletics) 7,86. 2. Michael Page (GG Bern) 8,08. 3. Daniel Beer (Biberist aktiv) 8,13. – Hoch: 1. Loïc Gasch (US Yverdon) 2,12. 2. Michael Ravedoni (CA Sion) 2,09. 3. Nicola Lüdi (LGRL Rüegsau) 2,00. – Stab: 1. Marquis Richards (TV Arlesheim) 5,30. 2. Patrick Schütz (LV Winterthur) 5,10. 3. Marco Jost (LC Emmenstrand) 4,70. – Weit: 1. Yves Zellweger (KTV Altstätten) 7,58. 2. Benjamin Gföhler (LC Zürich) 7,31. 3. Michael Bucher (TV Buttikon-Schübelbach) 7,23. – Drei: 1. Andreas Graber (ST Bern) 15,60. 2. Nils Wicki (Old Boys Basel) 15,25. 3. Simon Sieber (LC Schaffhausen) 15,02. – Kugel: 1. Gregori Ott (Old Boys Basel) 17,53. 2. Sandro Ferrari (TSV Rothenburg) 15,10. 3. Lukas Jost (STV Wangen) 15,02.

Frauen. 60 m: 1. Mujinga Kambundji (ST Bern) 7,18 (Schweizer Rekord egalisiert, Limite für Hallen-EM bestätigt). 2. Sarah Atcho (Lausanne-Sports) 7,53. 3. Fanette Humair (FSG Bassecourt) 7,53. – 200 m: 1. Fanette Humair (FSG Bassecourt) 24,06. 2. Marisa Lavanchy (LC Zürich) 24,41. 3. Joëlle Golay (Lausanne-Sports) 24,46. – 400 m: 1. Lea Sprunger (COVA Nyon) 53,72 (Limite für Hallen-EM bestätigt). 2. Selina Büchel (KTV Bütschwil) 55,11. 3. Vanessa Zimmermann (ST Bern) 55,40. – 800 m: 1. Yasmin Giger (Amriswil-Athletics) 2:14,61. 2. Livia Müller (LV Winterthur) 2:14,95. 3. Maureen Jordan (SG St-Maurice) 2:15,54. – 3000 m: 1. Lisa Kurmann (LV Winterthur) 9:38,44. 2. Delia Scabas (LG Gersberg) 9:41,29. 3. Florence Peguiron (CA Sion) 9:49,93. – 60 m Hürden: 1. Noemi Zbären (SK Langnau) 8,22 (Limite für Hallen-EM bestätigt). 2. Elodie Jakob (US Yverdon) 8,55. 3. Irina Strelbel (TV Thalwil) 8,55. – Hoch: 1. Giovanna Demo (Vigor Ligornetto) 1,82. 2. Nathalie Lauber (GG Bern) 1,80. 3. Michelle Zeltner (GG Bern) 1,80. – Stab: 1. Nicole Büchler (LC Zürich) 4,40. 2. Angelica Moser (LC Zürich) 4,20. 3. Jasmine Moser (LV Winterthur) 3,90. – Weit: 1. Barbara Leuthard (LC Zürich) 6,00. 2. Fatim Affessi (CA Genève) 5,90. 3. Caroline Agnou (Satus Biel-Stadt) 5,81. – Drei: 1. Barbara Leuthard (LC Zürich) 12,45. 2. Vivian Nyuma (Kam/LV Winterthur) 12,10. 3. (2. SM). Vera Falkenberg (GG Bern) 11,66. 4. (3. SM). Alina Tobler (LC Brühl) 11,53. – Kugel: 1. Lea Herrsche (KTV Altstätten) 14,00. 2. Jasmin Lukas (LC Brühl) 13,99. 3. Caroline Agnou (Satus Biel-Stadt) 13,90.

STREETHOCKEY

Schweizer Cup. Viertelfinals: Phoenix Hägendorf (1. Liga) – Bonstetten-Wettswil 7:2. Bettlach – Oberwil Rebbels 2:8. Langenthal Devils (NLB) – Grenchen-Limpachtal 3:20. Martigny (1. Liga) – Belpa 0:9. – **Halbfinals:** Hägendorf – Belpa, Grenchen-Limpachtal – Oberwil Rebbels.

Phoenix Hägendorf – Bonstetten-Wettswil 7:2

(3:0, 2:2, 2:0)
Hägendorf. – 50 Zuschauer. – SR: Burkhalter Peter, Staider Markus. – **Tore:** 1. M. Wyss 1:0. 4. Kellerhals (Arnold) 2:0. 13. Peier (M. Wyss) 3:0. 24. Buser (M. Wyss, Peier) 4:0. 26. Coray (Seiler) 4:1. 32. Sibik (Meyer) 4:2. 34. Fischer (Buser, M. Wyss) 5:2. 42. Buser (M. Wyss) 6:2. 45. Peier (Müller) 7:2. – **Strafen:** 9-mal 2 plus 3-mal 10 Minuten gegen Phoenix Hägendorf, 8-mal 2 plus 1-mal 5 plus 2-mal 10 Minuten gegen Bonstetten-Wettswil.

VOLLEYBALL

Lausanne. Schweizer U23-Meisterschaften. Finalturniere. Männer. Final: Schönenwerd – Laufenburg-Kaisten 2:1 (18:25, 25:21). – Um Rang 3: Lausanne UC – Amriswil 2:0 (25:20, 25:21). – Halbfinals: Schönenwerd – Lausanne UC 2:0 (27:25, 25:21). Laufenburg-Kaisten – Amriswil 2:0 (25:17, 25:14). – **Schlussrangliste:** 1. Schönenwerd. 2. Laufenburg-Kaisten. 3. Lausanne UC. 4. Amriswil. 5. Servette Star Onex. 6. Einsiedeln. 7. VBC Luzern. 8. Jona. 9. Aesch. 10. Voléro Zürich. 11. Chênôis. 12. Gelterkinden.
Frauen. Final: Cheseaux – Volley Lugano 2:0 (25:23, 25:15). – Um Rang 3: Aesch-Pfiffingen – Genève Volley 2:0 (25:17, 25:21). – Halbfinals: Cheseaux – Aesch-Pfiffingen 2:0 (25:21, 25:22). Lugano Volley – Genève Volley 2:0 (25:19, 25:14). – **Schlussrangliste:** 1. Cheseaux. 2. Volley Lugano. 3. Aesch-Pfiffingen. 4. Genève Volley. 5. Neuchâtel UC. 6. Düringen. 7. Franches-Montagnes. 8. Kanti Baden. 9. Galina Schaana. 10. Visp. 11. Züri Unterland. 12. Münsingen.

Nathalie Lauber mit Hochsprung-Silber

Leichtathletik Die Wangner Hochspringerin Nathalie Lauber gewann an der Hallen-SM in St. Gallen die Silbermedaille.

VON MANFRED DYSL

Bei den Schweizer Hallen-Leichtathletik-Meisterschaften in St. Gallen setzten am ersten Wettkampftag die Sprinter die Glanzpunkte. Im 60-m-Finallauf egalisierte Mujinga Kambundji als souveräne Schweizer Meisterin ihren eigenen Schweizer Rekord von 7,18, den die 22-jährige Bernerin vor drei Wochen in Magglingen aufgestellt hatte. Bei den Männern qualifizierte sich der Freiburger Pascal Mancini als neuer Schweizer Meister mit 6,68 für die Europameisterschaft in drei Wochen in Prag. Am grossen Finalsonntag gewann die 20-jährige Wangner Hochspringerin Nathalie Lauber im spannenden Wettbewerb hinter Giovanna Demo mit 1,80 m die Silbermedaille. Die Tessinerin kam bei ihrem dritten Titel in Serie als Schweizer Indoormeisterin auf eine Siegeshöhe von 1,82 m.

Neue Bestmarke in der Halle

Nathalie Lauber verbesserte mit 1,80 ihre persönliche Bestleistung in der Halle. «2014 bin ich allerdings in Basel und im deutschen Hassloch im Freien auch schon 1,80 m hoch gesprungen. Meine bisherige Bestleistung in der Halle stand auf 1,79 m», sagte die Bauingenieurstudentin an der ETH Zürich. Lauber verwies ihre Vereinskameradin von der GG Bern, die Siebenkämpferin Michelle Zeltner, wegen der Fehlversuchsregelung auf den dritten Platz. «Mit meiner Leistung bin ich zufrieden, obschon ich auf 1,74 m einen Fehlversuch hatte. Bis 1,80 m reüssierte ich dann aber jedes Mal im ersten Versuch. Die 1,82 m waren für mich noch zu hoch, obschon ich die Latte nur knapp riss», ergänzte die Wangnerin.

Lauber hatte Anfang 2014 von ihrem langjährigen Klub BTV Aarau zur GG Bern gewechselt hat und arbeitet dort mit ihrem



Das Siegertrio im Frauen-Hochsprung (v.l.): Michelle Zeltner (3.), Giovanna Demo und Nathalie Lauber (2.). CHRISTIAN STAEHLI

neuen Trainer Daniel Osterwalder zusammen. Das grosse Ziel der besten Hochspringerin aus dem Kanton Solothurn ist in diesem Jahr die U23-Europameisterschaft in Tallin (Estland). «Jetzt mache ich aber eine kleine Pause. Dann beginnt schon die Aufbauphase für die Freiluftsaison, verbunden mit einem zwölf-tägigen Trainingslager auf Mallorca.»

Eine Spitzenleistung zeigte auch der Biberister Hürdensprinter Daniel Beer. Denn hinter dem Favoriten Brahin Pena aus Amriswil, der mit 7,86 Schweizer Meister wurde, und Michael Page von der GG Bern (8,08) gewann der jetzt in Zuchwil wohnhafte Wasserämter etwas überraschend die Bronzemedaille mit der persönlichen Best-

180

Zentimeter hatte die Wangner Hochspringerin Nathalie Lauber bisher erst im Freien überquert.

zeit von 8,13. «Das war meine erste Medaille bei den Aktiven. Gegenüber den letzten Jahren habe ich mich um 12 Hundertstel steigern können», stellte der junge Bauzeichner fest.

Im 800-m-Lauf der Frauen, der ohne die grosse Favoritin Selina Büchel stattfand, die an diesen Meisterschaften im Startblock auf die EM in Prag über 400 m hinblitzte, fehlte auch die für den STV Welschenrohr lizenzierte Oensinger Mittelstrecklerin Iris Lauper. Ihr Trainer Hansruedi Mägli nannte als Ursache einen Ermüdungsbruch. «Iris Lauper muss jetzt mindestens eine sechswöchige Trainingspause einschalten und kann nur alternativ im Wasser und auf dem Velo trainieren», sagte Mägli.